

## Zum Seminar: Museum

### Unterscheidungen: mögliche Formen und Kriterien

1.

Herstellungszusammenhang  
Verwendungszusammenhang  
Wahrnehmungszusammenhang

Farbkonstanz  
Größenkonstanz

2.

*Factual fact*  
*Actual fact*  
*Material fact*  
*Literal fact*

Innere Einheit  
Äußere Einheit

Semantik - Syntax

3.

Perzeptuelles Verstehen  
Plastisches Verstehen  
Etwas als Zeichen verstehen  
Etwas als bildliches Zeichen verstehen  
Verstehen des Bildinhalts  
Verstehen des denotativen Sachbezugs  
Verstehen nicht-denotativer Sachbezüge – Exemplifikation und Ausdruck  
Modales Verstehen (Erfassen der kommunikativen Rolle des Bildes)  
Verstehen des indirekt Mitgeteilten

4.

Zeit der Handlung  
Zeit des Diskurses  
Zeit der Lektüre  
*Im Dialog und in der Musik sind diese drei Zeiten identisch lang*  
*Zeit der Handlung: zum Beispiel 1.000 Jahre oder 1 Tag = zwei Worte Diskurs, zwei Worte zu lesen*  
*Zeitlupe: Zeit des Diskurses und der Lektüre sind länger als die Zeit der Handlung*

Zeit der Betrachtung? Der Umkreisung? Eine Frage des Detailreichtums? Nachvollziehen der Zeit der Produktion = des Diskurses (Beispiel Pollock)

5.

Stoff  
Story  
Plot: narrative Form - Diskurs

Bild:

Einheit der Handlung – des dargestellten Geschehens  
Einheit des Ortes  
Einheit der Zeit

## 6. Ausstellen:

Immer mehr oder weniger die gleiche Betrachtungsdistanz  
Kein Zoom, keine amerikanische Einstellung oder Großaufnahme, immer Totale

Vereinzelung der Objekte

Bau von Meta-Mustern

Diskurs: mit Exponaten

Story: des Exponats

Story: die dargestellte Geschichte

## 7. Gestaltgesetze

Gesetz der Prägnanz

Es werden bevorzugt Gestalten wahrgenommen, die sich von anderen durch ein bestimmtes Merkmal abheben (Prägnanztendenz). Jede Figur wird so wahrgenommen, dass sie in einer möglichst einfachen Struktur resultiert (= „Gute Gestalt“).

Gesetz der Nähe

Elemente mit geringen Abständen zueinander werden als zusammengehörig wahrgenommen.

Gesetz der Ähnlichkeit

Einander ähnliche Elemente werden eher als zusammengehörig erlebt als einander unähnliche.

Gesetz der Kontinuität

Reize, die eine Fortsetzung vorangehender Reize zu sein scheinen, werden als zusammengehörig angesehen.

Gesetz der Geschlossenheit

Linien, die eine Fläche umschließen, werden unter sonst gleichen Umständen leichter als eine Einheit aufgefasst als diejenigen, die sich nicht zusammenschließen (D. Katz, Gestaltpsychologie, 1969).

Gesetz der gemeinsamen Bewegung

Zwei oder mehrere sich gleichzeitig in eine Richtung bewegendes Elemente werden als eine Einheit oder Gestalt wahrgenommen.

Gesetz der fortgesetzt durchgehenden Linie

Linien werden immer so gesehen, als folgten sie dem einfachsten Weg. Kreuzen sich zwei Linien, so gehen wir nicht davon aus, dass der Verlauf der Linien an dieser Stelle einen Knick macht.

Zusätzlich zu diesen von Wertheimer formulierten Gesetzen fand Stephen Palmer in den 1990er Jahren drei weitere Gestaltgesetze [1]

Gesetz der gemeinsamen Region

Elemente in abgegrenzten Gebieten werden als zusammengehörig empfunden.

Gesetz der Gleichzeitigkeit

Elemente, die sich gleichzeitig verändern, werden als zusammengehörig empfunden.

Gesetz der verbundenen Elemente

Verbundene Elemente werden als ein Objekt empfunden.

## 8.

Gegenstand der Interpretation	Akt der Interpretation	Ausrüstung für die Interpretation	Korrektivprinzip der Interpretation (Traditionsgeschichte)
I <i>Primäres, oder natürliches Sujet</i> – (A) <i>tatsachenhaft</i> , (B) <i>ausdruckshaft</i> –, das die Welt <i>künstlerischer Motive</i> bildet	<i>Vor-ikonographische Beschreibung</i> (und pseudoformale Analyse)	<i>Praktische Erfahrung</i> (Vertrautheit mit <i>Gegenständen</i> und <i>Ereignissen</i> )	<i>Stil-Geschichte</i> (Einsicht in die Art und Weise, wie unter wechselnden historischen Bedingungen <i>Gegenstände</i> und <i>Ereignisse</i> durch <i>Formen</i> ausgedrückt wurden)
II <i>Sekundäres oder konventionales Sujet</i> , das die Welt von <i>Bildern, Anekdoten</i> und <i>Allegorien</i> bildet	<i>Ikonographische Analyse</i>	<i>Kenntnis literarischer Quellen</i> (Vertrautheit mit bestimmten <i>Themen</i> und <i>Vorstellungen</i> )	<i>Typen-Geschichte</i> (Einsicht in die Art und Weise, wie unter wechselnden historischen Bedingungen bestimmte <i>Themen</i> oder <i>Vorstellungen</i> durch <i>Gegenstände</i> und <i>Ereignisse</i> ausgedrückt wurden)
III <i>Eigentliche Bedeutung</i> oder <i>Gehalt</i> , der die Welt 'symbolischer' <i>Werte</i> bildet	<i>Ikonologische Interpretation</i>	<i>Synthetische Intuition</i> (Vertrautheit mit den <i>wesentlichen Tendenzen des menschlichen Geistes</i> ), geprägt durch persönliche <i>Psychologie</i> und ' <i>Weltanschauung</i> '	Geschichte <i>kultureller Symptome</i> oder ' <i>Symbole</i> ' allgemein (Einsicht in die Art und Weise, wie unter wechselnden historischen Bedingungen <i>wesentliche Tendenzen des menschlichen Geistes</i> durch bestimmte <i>Themen</i> und <i>Vorstellungen</i> ausgedrückt wurden)
IV <i>Die Sprache des Bildes</i>	<i>Ikonische Interpretation</i>	<i>reflexives Wahrnehmen; Unterscheidung zwischen wiedererkennendem und sehendem Sehen</i>	Das <i>Wahrgenommene selbst</i> ; <i>Kompositionsregeln, Gestalttheorie</i> ; <i>Reflexion der unterschiedlichen Syntax</i> von Wort- und Bildsprache